Gelegenheitskauf.

in Block 30, Platz 31—34, $550 per Stück,

$150 bar — Rest in 6—12—18 Monaten.

John W. Ehmann & Comp.

Finanz u. Real Estate Agenten, 1516 11. Ave., Regina

Saskatoon Ausstellung

August 6, 7, 8, 9

Die beste Rennbahn in Western Canada.

Superbe Vorführungen von Trab- und Schnellschritt-Rennen.

Ausgezeichnete Rennen und Rennen mit Hindernissen jeden Tag.

Einige der schnellsten Pferde des Amerikanischen Kontinents sind für diese große Rennen eingetragen.

Die weltberühmte **"Besses O'-Th'-Barn" Band.** Speziell engagiert für Saskatoons große Fair mit enormen Kosten.

Besonderes Engagement von **Glenn P. Martin,** Amerikas berühmter Luftschiffer, der am Eröffnungstage über die Stadt fliegen wird.

Herbert A. Kimes Cirkus, als der beste auf dem amerikanischen Kontinent anerkannt.

Beste Plattform-Attraktionen, die Geld verschaffen kann.

Billige Exkursionen von allen Teilen. Spezial-Züge auf allen Eisenbahnen.

Merke die Daten:

August 6, 7, 8, 9.

Jeder Tag unserer Ausstellung gleich gut.

Jeder Weg führt nach der Saskatoon Ausstellung.

Gesucht

1 oder 2 tüchtige Jungens im Alter von 15 Jahren, um das Druckereigeschäft zu erlernen.

„University Press",
Northern Bank Bldg.

Gesucht

Mann und Frau

für eine Farm, ein Kind wird nicht ausgeschlossen, $60 monatlich. Anzufragen an

Joseph Rosenzweig
Marquis, Sask.

Verlaufen.

Von Sec. 30 Tp. 25 R. 1 eine Bay-Stute, weißes Gesicht, Brand (ähnlich einem Z mit Strich durch) auf rechter Schulter, führt ein 4 Monat altes Füllen, Kastanienfrbe wie Stute.

Eine schwarze Stute, wenig weiß an der Stirn, 2 Jahr alt, Schweif etwas grau.

$20.00 Belohnung für Information, welche zur Wiedererlangung der Pferde führt.

Wasel Luckie,
Calder Station P. O., Sask.

Importierte

Oesterreichische und Ungarische Waren

Szegediner Süß Paprika,	1 Pfund 80c
Rosen-Paprika	1 Pfund 75c
Königs Paprika,	1 Pfund 70c

Oesterreichischer Tabak:

Feinster Tückischer, feinster Herzegowina, Purpitschan, Dalmatiner, feiner Herzegowina (17er), mittelfeiner türkischer (13er) Landtabak, Virginia und Portorico Zigarren, sowie auch Meerschaumpfeifen, Schweizer Pfeifen mit Weichselrohr, Zigarren- und Zigarettenspitzen, deutsche Spielkarten, Tarok-Karten, Bartwichse, Bartbinden, Bartbürsten, Ledertabaksbeutel und -Blasen, Zigarettenpapier: LeGriffon, Club, Samum, Hülsen: Gork Tip, Gold Tip, Le Delice, Le Griffon, Zigaretten-Maschinen, Rasiermesser etc. etc.

Sammet-Hauspantoff in (Schlappen) **per Paar $1.00.**

Bitte verlangen Sie Preisliste.

Postaufträge werden prompt erledigt.

M. Kleckner

Barber-Shoe und Cigar-Store
207 Logan Avenue und Ecke Main-Str.

Kirchliche Nachrichten.

Auswärts:

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Ev.-luth. St. Johannes Gemeinde zu Stony Hill (P. O. Laird).
(General-Konzil.)

Jeden 1. bis mit 3. Sonntag Vorm. ½10—½11 Uhr Sonntagsschule.—10½ Uhr Hauptgottesdienst.

Jeden Sonntag Nachmittag 3 Uhr Uebung des Kirchenchors (Versammlung der Jugend) in der Kirche.

Jeden Mittwoch bezgl. Freitag Abends ½8 Uhr Chorübung.

Jeden Sonnabend deutsche Schule. Beginn 9 Uhr.

Jeden 4. Sonntag Gottesdienst in Silver Grove.

M. Richter,
Ev.-luth. Pastor.

Ev. luth. Zions-Gemeinde zu Wheatwyn, Sask.
(General-Konzil.)

Gottesdienste: Jeden Sonntag, morgens ½11 Uhr; Sonntagschule: Jeden Sonntag, morgens ¾10 Uhr; Wochenschule: Jeden Mittwoch nachmittags von 2 bis 4 Uhr und zwar abwechselnd in den Häusern von Thom und Appenheimer und jeden Samstag morgens ½10—12 Uhr im englischen Schulhaus. Frauen-Verein: Jeden ersten Mittwoch im Monat, und zwar jedes Mal auf einem anderen Platze, nachmittags um 3 Uhr.

Edenwald, Sask.— Parochie Edenwald des General-Konzils der evang.-luth. Kirche von Nordamerika; Pastor F. J. Fürst, Edenwald P. O., Sask.

Gottesdienste jeden Sonntag, Morgens 11 Uhr.

Sonntagschule jeden Sonntag, Morgens 10 Uhr.

Deutsche Schule jeden Samstag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.

Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an.

F. J. Fürst,
Pastor.

Parochie Lemberg.

Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat ½11 Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Pheasant Forks. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags ½11 Uhr in Pheasant Forks, Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Killaly um ½1 Uhr (Spät. Zeit).

C. Pollmann,
ev.-luth. Pastor.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon.
(General-Konzil.)

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. J., zwischen 19. u. 20. Straße.

Sonntagsschule um 10 Uhr.

Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlichst eingeladen.

F. W. Klein,
308 Crescent W. Luth. Pastor.

Ev.-Luth. Immanuels-Gemeinde zu Kennell (Gen. Konz.)

Jeden Sonntag Vormittag 10½ Uhr Hauptgottesdienst.

An jedem Dienstage um 10 Uhr Konfirmanden-Unterricht im Pfarrhause.

An jedem Sonnabend um 10 Uhr deutsche Schule im Pfarrhause.

H. Jepsen, Pastor.

Dorf in Asche.

Wien. — Eine Brandkatastrophe, die ein ganzes Dorf vom Erdboden vertilgte, wird aus Oesterreich gemeldet. Die unglückliche Ortschaft ist Niederperwend. Nicht ein einziges Haus ist verschont geblieben. Die große Hitze, die alles ausgedörrt hat, und der Mangel an angemessenen Löscheinrichtungen ermöglichten es, daß der Brand sich fast ungehindert ausdehnen konnte, bis nichts Brennbares mehr vorhanden war. Die zumeist nicht versicherten Bewohner sind obdachlos und Hülfe ist dringend von Nöthen.

Offener Schreibebriek des Philipp Sauerampfer.

997.

Mein lieber Herr Redaktionär!

In mei letztes Schreiwe sin ich stehn geblibwe, wie mich die alte Farmerschfrau mitte auf den Sckkwehr in meine Katt angebunde gefunne hat, wo mich den Wedesweiler fei Gäng — bikahs ich sin schuhr, daß es niemand annerschter war — hingeschleift hatte.

Wie se mich ihr Bäsket boll Wettschetebbels an den Kopp geschmisse hat, da hen ich off Kohes viel gesoffert, wie awwer e paar Minuits vorbei ware un ich die Kerrots-Sperreguß un Kuhkummere aus mei Fehs eweg geräumt gehabt hen, da hen ich die Wummen angeguckt un da hen ich erschst ausgefunne, daß se gar nit alt war — o Kontrollör, im Gegedeil, se war ganz jung un ich muß sage, se war sogar arig gutguckig; un ich wie en Fuhl un en Esel in einer Person liege da im Bett, angebunne da! Ich hen mich ekskjuhst so gut wie ich gekonnt hen un hen se die ganze Storie verzählt un denke Se nur emal, se hat mich kein Wort geglaubt. Se hat gesagt, das wär e Fischstorie un die sollt ich jemand annerschter aufbinne, sie wär nit so dumm, daß se mich es glauwe deht. Se deht denke, es wär e Schehm for einigen Mann, sich in so e Kohndischen an e poblick Stritt ins Bett zu lege. Se deht jetzt gleich die Bolies hole un se wär schuhr, daß ich erretstet wer'n deht.

Da hen ich gesagt: „Nau, Freileinche, jetzt gude Se emol, dehte Se mich denn nit wenigstens den schmale Fehwer un dehte das Rohp outeie, so daß ich wenigstens aus den Bett kann und heim schniete kann?" Well, ich hen die längste Zeit zu duhn gehabt, bis ich se perschwehdert gehabt hen, mich das Fehwer zu duhn un nit ehnder hat sie es gedahn, bis ich se geptammist gehabt hen, daß ich nit aus den Bett wollt geön, als bis sie fortgange wär. So e fillie Guhs! Schließlich hat se mich befreit un is fortgelaufe, als ob die ganze französische Ahrmie hinnig se wär. Wie se so ebaut fufzig Step: weit gelaufe war, hat se sich awwer doch noch emal erum gedreht, awwer ich sin immer en Schentelmann un sin ins Bett liege gebliiwe, bis ich nick's mehr von se gesehn hen.

Awwer dann hen ich en Muhf an mich kriegt! Bei Galle, ich sin aus den Bett eraus getschumpt, als wenn es in Flamme stehn deht. Ich hen mich mei Blänket umgehängt, daß ich gegukt hen, wie der Manricko, wenn er die Leonore seine rachtende Schmoranze, wollt ich sage seine schmachtende Romanze vorsinge duht. Meine Katt hen ich uff den Buckel gehängt un dann hen ich en korze Hundstrapp for heim gemacht, so was mer auf deitsch e Bielein rufe duht. Es hat mich niemand gesehn un da sin ich froh for gewese. Inseit das Haus hen ich mit gekönnt un da hen ich dann gleich mein Meind aufgemacht, auf die Pobritsch zu stehn un wenigstens noch e wenig Schlaf auf all die Edseitement zu kriege. Ich hen mich in die Klapp gelegt, als wenn gar nicks gehäppend wär, un hen geschlafe tubietbiebänd.

Jetzt sin ich nit mehr disturbt worde un ich sin erscht wach geworde, wie die Sonn schon heraus war. Es hat awwer in die ganze Nehberhutt noch alles geschlafe, un wie ich mich so iwwerlegt hen, was ich eigentlich duhn sollt, for ihwen mit die Fellersch zu werde, da is mich mit einemmal e große Eidie komme. Se könne Ihr süßes Leiwe dran bette, daß ich mich alles gut ausgedenkt hen un ich hen auch gesehn, daß ich jemand ins Vertraue ziehe mußt. Awwer wen? Niemand annerschter wie die Lizzie, was meine Alte is.

Se kenne meine Alte, Herr Redaktionär, un Se wisse auch, daß es ziemlich hart is, mit die Kersche zu esse. Awwer es is kein annerer Weg gewese un ich hen mein Meind aufgemacht, daß ich, wenn sie reffsuhst mich zu essiste, aus die Zittie fort gehn un in mei ganzes Leiwe nit mehr heim komme wollt. Nach e kleine Weil hen ich gehört, daß sie in den Haus erum gefuhrwerkt hat. Da hen ich an die Frontdohr getloppt un se hat mich inseit gelosse. „Philipp," hat se gesagt, „wie kannst du dich nur an die Porksch bis in den hellichtige Dag enei lege. Es wär doch schrecklich, wenn dich jemand sehn deht." Well, da hen ich den Zeitpunkt for gekomme erachtet, e kliere Brest zu mache. Ich hen sie alles verzählt un hen es noch e wenig schrecklicher gemacht, als wie es werklich gewese is. Ich kann Ihne sage, se war arig bös un se sagt, das hätt niemand annerschter gedahn, als wie der Wedesweiler un seine Saufbrüder, wo meine gute Freunde wäre. Awwer wenn ich jetzt en Mann wär, dann deht ich ihwen mit die Feger wer'n, un ich hen gesagt: „En Mann? Das is, was ich sin, un ich hen mich schon die Sach ganz genau ausgedenkt, wie ich ihwen wer'n kann; awwer ich brauche deine Existenz un ich ekspeckte, daß du mich helfe duhst." Un da hat die Lizzie e großes Wort gelasse ausgesproche: „Juh bett juhr Buhts," hat se gesagt, „ich helfe dich; wenn ich dabei essiste kann, die Lumpe zu zeige, daß mer en diesente Mann nit so triete duht, dann sin ich da." Da hen ich die Lizzie en Kiß gewwe un hen sie mein Plän verzählt. Was der Plän war, das sag ich Ihne das nächste mal. Ei tell juh, ich will auch nit immer en Esel sein.

Womit ich verbleiwe
Ihne Ihrn liewer
Philipp Sauerampfer.

Warzen kann man vertreiben durch Aufstreichen einer Schicht Schmierseife auf Flanell, den man auf die betreffende Stelle festbindet, oder durch wiederholtes Bepinseln mit einer Lösung von Salzsäure, 1 Teil in 10 Teilen Kollodium, oder mit einer 20prozentigen Chromsäurelösung. Auch Salpetersäure, Höllenstein und Aetzkali sind zweckmäßig. Häufig verschwinden Warzen auch, wenn man denjenigen Teil der Haut, an dem sie sich befinden, bedeckt trägt, also z. B. die Hand immer durch einen Handschuh schützt.

Die Versteigerung.

„Und jetzt kommt dieser herrliche Spiegel zum Verkauf . . . . zehn Dollars zum ersten . . . .

zum zweiten . . . .

und zum dritten mal!"

Das Taschentuch.

Eine anmuthige, von der Natur mit bezaubernden Reizen gesegnete Dame war sehr unschlüssig, welchem von ihren Bewerbern sie Herz und Hand schenken sollte. Sie faßte daher den Entschluß, die Verehrer auf die härteste Probe zu stellen.

Eines schönen Tages lustwandelten sie im Thiergarten. Die schöne Dame ließ zufällig ihr Taschentuch fallen. Beide Herren wollten es aufheben, aber es war unmöglich, da es durch das Gitter in den Löwenkäfig gefallen war.

Die beiden Verehrer blickten sich verdutzt an, und die schöne Dame war untröstlich.

Ein Verehrer faßte, von ihren Thränen gerührt, den Entschluß, sich in den Käfig zu begeben und dem Löwen das Taschentuch zu entreißen. Er führte ihn auch sofort und glücklich aus. Der zweite Verehrer lächelte darüber und ging fort. Eine Stunde später sandte er der edlen Dame ein Dutzend prachtvoll gestickter Taschentücher, viel schöner als das, welches in den Löwenkäfig gefallen war. Die anmuthige Dame schenkte diesem tapferen Ritter Herz und Hand.

Eine Verwechselung.
(In zwei Bildern.)

„Gott sei Dank, endlich eine Bank, wo ich meine Pfeife rauchen kann, ohne damit jemand zu belästigen. Wie ich sehe, ist der Herr Nachbar selbst ein Raucher."

„Was sagen Sie?" . . ."

— Der Backfisch. „Sie sind Schauspieler, Herr Arnoldi?" — „Ja, ich bin Liebhaber." — „Ach, von wem denn?"

— Der Mißgünstige. Frau, ihren zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilten Mann im Landgerichtsgefängniß noch einmal besuchend: „Derf ich denn, wenn du morgen nach dem Zuchthaus gebracht wirst, noch emol mit de Kinner an die Bahn kommen?" — „Ne, ne, das will ich net!" — „Siehste, so bist de doch all' mei Lebtag gewese." — „Nit des kleinst Vergnüge host de mir un die Kinner vergönnt!"

Kurzer Prozeß.

Li-Ha-Ha, der Kaiser des himmlischen Reiches, stand am Fenster seines Porzellanpalastes und blickte hinaus in den strömenden Regen. Da wurde des Kaisers gütiges Herz recht traurig. „Wie leid thun mir die Leute," sagte er zu seinem Haushofmeister, „die nicht einmal einen Hut ihr eigen nennen, und lieb wäre es mir, zu hören, wieviel Unglückliche es in Peking gibt, die in diesem Regen ohne Hut herumlaufen müssen?"

Kaum hatte er gesprochen, eilte der Haushofmeister mit den Worten davon: „Der Herrscher der Herrscher hat nur zu befehlen. Ehe die Sonne sinkt, wird sein Wunsch erfüllt sein!"

Dann rief der Beamte die Wachen zusammen und befahl ihnen, alle Bürger, die ohne Hut herumlaufen, einzufangen; und bald darauf war in den Straßen Pekings eine wilde Menschenjagd ausgebrochen. Aus allen Ecken und Winkeln der Straßen wurden sie hervorgezogen und innerhalb eine Stunde war der Hof des Stadtgefängnisses dichtgedrängt mit zitternden Chinesen, die keinen Hut hatten. Es waren 204,837 Personen. „Richtet sie alle hin!" befahl der Haushofmeister den Schergen. Und so geschah es.

Mittlerweile hatte der Regen aufgehört, und der Sohn des Himmels ließ seinen Haushofmeister kommen und forderte Bescheid.

Wahrheitsgemäß konnte der hohe Würdenträger berichten: „In ganz Peking gibt es keinen einzigen Menschen, der ohne Hut ist.

Das Antlitz des Kaisers erhellte sich durch ein fröhliches Lächeln. „Glückliche Stadt und glückliches Land!" rief er aus. „Und wie glücklich bin ich, daß die Nation unter meiner jungen Regierung derart gedeiht!"

Am selben Tage aber noch erhielt der Haushofmeister den Orden des goldenen Drachen.

Im Zweifel.

Professor (betrachtet sich im Spiegel). „Hm! Ich habe ja meinen Hut auf. Wollte ich fortgehen oder bin ich eben erst gekommen?"

Alle Beide.

Ein Förster ward gefährlich krank,
Man ließ dem Arzt es sagen;
Doch wollte alle Medizin
Durchaus nicht mehr anschlagen.

Ja, Doktor, seufzt der Waidmann da,
Und ringt gequält die Hände;
Dann, glaub ich, sind wir beide halt
Mit dem Latein zu Ende.

In der Sommerfrische.

„Was machen Sie denn in der Badewanne da droben, Frau Oberinspektor?"

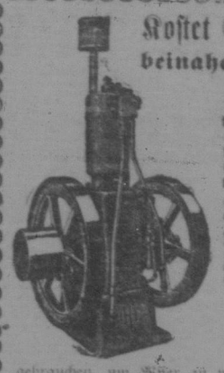
„Ja, wissen Sie, wir haben unsere Hängematte vergessen."

Schlechte Empfehlung.

Dienstbotenvermittler: „. . . Gnädige Frau werden bei uns großartig bedient! Wer einmal bei uns war, der kommt alle vierzehn Tage wieder."

— Eine gute Seele. Eine Frau beklagte sich bitter über ihren tyrannischen Ehemann. Eine Freundin rieth ihr, ihn dennoch freundlich und aufmerksam zu behandeln und sozusagen glühende Kohlen auf seinem Haupte zu sammeln. Sie aber erwiderte: „Ach wo, das nützt auch nichts bei seinem Dickschädel, denn ich habe es schon mit zwei Kessel kochendem Wasser versucht, und es hat gar nichts geholfen!"

— Bestürzung. „Wie stellten Sie sich da an, Herr Studiosus, als Sie Ihr Schneidermeister beim Stelldichein mit seiner Tochter überraschte?" — „So bestürzt war ich, daß ich dem Alten auf der Stelle eine Rechnung bezahlt habe."



Kostet Sie garnichts, wenn müßig;

beinahe garnichts, wenn arbeitend.

Eine I H C Oel- oder Gas-Maschine kostet Sie beinahe gar nichts wenn müßiggehend, sie ißt nicht wenn nicht arbeitend, und verlangt keinen Lohn wenn nichts zu thun ist. Wenn sie die Arbeit verrichtet, ist es die billigste Kraft die Sie bekommen können, und es hat viele Vorteile über Dampf oder Elektrizität; wenn nicht arbeitend, kostet es Sie nichts. Sie arbeitet ebensoviel am Tagesende als am Tagesbeginn, arbeitet Ueberzeit oder ebensowillig die ganze Nacht. Sie ist immer zur Arbeit bereit, immer zuverläßig und zufriedenstellend. Sie können eine

IHC

Oel- oder Gas-Maschine.

gebrauchen, um Wasser zu pumpen, um eine Holzsäge, Rahm Separator, Butterfaß, Schleifstein, Waschmaschine, Bringer, electrische Licht-Anlage oder irgend eine andere auf der Farm gebrauchte Maschine oder Werkzeug zu betreiben, welche mit Kraft betrieben werden können.

Vom besten Material konstruiert, gebaut von Leuten, die wissen was eine Gasoline Maschine leisten muß, genau ausprobiert bevor sie die Fabrik verläßt; eine I H C Gasoline Maschine ist stark, zuverläßig und kraftvoll — so vollkommen wie eine Maschine nur gebaut sein kann.

I H C Oel- und Gas-Maschinen sind in allen größen von 1 bis 50 P.K. gemacht; in allen Typen — vertikal und horizontal, Luft- und Wasser-gekühlt, tragbar, feststehend, und auf Schlitten angebracht, zum betreiben mit Gas, Gasoline, Naphtha, Kerosene, Distillaten oder Alkohol. Kerosene-Gasoline Tractoren von 12—45 P.K.

Ersuchen Sie den lokalen I H C Agenten Ihnen eine I H C Maschine zu zeigen und Ihnen jeden Teil derselben zu erklären. Und gedenken Sie unsere Verantwortlichkeit endet nicht wenn der Händler den Verkauf abschließt — der Kunde muß befriedigt werden. Wenn es Ihnen nicht bequem ist den Lokal-Agent zu sehen, schreiben Sie an das nächste Zweighaus um Katalog und alle Informationen.

CANADIAN BRANCH HOUSES
International Harvester Company of America
(Incorporated)

At Brandon, Calgary, Edmonton, Hamilton, Lethbridge, London, Montreal, North Battleford, Ottawa, Quebec, Regina, Saskatoon, St. John, Weyburn, Winnipeg, Yorkton.

IHC Service Bureau

The purpose of this Bureau is to furnish, free of charge to all, the best information obtainable on better farming. If you have any weighty questions concerning soils, crops, land drainage, irrigation, fertilizers, etc., make your inquires specific and send them to I H C Service Bureau, Harvester Building, Chicago, U.S.A.

Frei für Männer.

Sie selbst können Ihre Lebenskraft wieder herstellen.

Lebenskraft ist die größte Macht in der Welt. Wenn ich die Ihre wiederbereitelle, so gebe ich Ihnen Ihre volle und ganze Mannbarkeit zurück. Ganz gleich, wie alt Sie sind, ob Sie jung oder alt sind, und abgesehen davon, wie früh Ihre Vergehen Ihre Energie untergraben haben. Ich kann Sie mit neuer Lebenskraft ausstatten, Ihnen die Kraft und Gesundheit, die lebenskräftige Männer besitzen, wiedergeben. Mein Gesundheitsgürtel mit daran befestigtem Suspensorium treibt einen starken Strom Lebenskraft Stunde nach Stunde, während Ihres Schlafes in der Nacht, in Ihr System. Tausende erkannten es sofort an, daß selbst nach dem Gebrauch nur während einer Nacht, jeder Schmerz und jede Schwäche aus dem Rücken verschwunden war. Keine Narcotica, keine Medizinen, keine Enthaltsamkeit irgend welcher Art, außer daß jede Verschwendung sofort aufhören hat. Der Mann, welcher sich einer ausschweifenden und natürlichen Lebensweise hingibt, kann nie über die Grenzen eines Schwächlings hinwegkommen, doch wenn er sich mir gegenüber als Mann zum Mann erklärt davon abzustehen, Rücksicht auf seine Gesundheit zu nehmen und meinen Gesundheitsgürtel in jeder Nacht während 60 bis 90 Tagen zu gebrauchen, würde ich dasselbe für ihn tun, was ich für tausende von Männern, die jetzt vollständig hergestellt sind, getan habe, und diese werden meine Wohltaten bestätigen. Schreiben Sie noch heute um meine Broschüre. Sehen Sie davon ab, einen Gesundheitsgürtel jetzt zu kaufen; lesen Sie sich zunächst mit dem bekannt, was mein Buch besagt und später nachdem wir zwischen uns ein Uebereinkommen getroffen haben, daß Sie einen Gürtel tragen müssen und Sie sich entschieden haben, einen solchen zu benutzen, werde ich dafür sorgetragen, daß Sie eine erhalten und ihn tragen, bis Sie geheilt sind. Mein Gesundheitsgürtel ist der beste Lebenskrafterzeuger in der Welt. Mit besonderen Zufügnissen ist er ein Heilmittel für Nieren-, Leber-, Magen, Blasen-Unordnungen, Rheumatismus, etc.

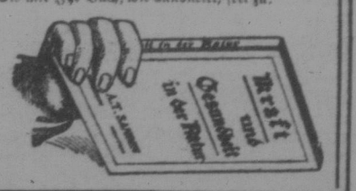
Lassen Sie mich Ihnen das Buch frei übersenden.

Füllen Sie den Kupon aus und lassen Sie mich Ihnen mein Buch frei in einfachem Umschlag übersenden; es ist reichhaltig mit guten Photographien versehen; tragen Sie es als Nachschlagebuch in der Tasche, lesen Sie das Kapitel über Lebenskraft, das über Schwäche und die Kapitel, die jeden Mann interessieren, ob jung oder alt, der sich seiner Lebenskraft erfreuen möchte. Es ist ein Wort der Hoffnung, ein sorgfältig interessant geschriebenes Buch, das in Jedermanns Besitz sein sollte. Darum verlangen Sie es sofort. Wenn in oder nahe der Stadt, sprechen Sie in meiner Office vor. Der Gürtel wird zollfrei zugeschickt.

Dr. S. C. Sanden Co., 1261 Broadway, New York, N.Y.

Werte Herren: Senden Sie mir Ihr Buch, wie annoncirt, frei zu.

Name . . . .
. . . . . .
Adresse . . . .
. . . . . .



Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit den Saskatchewan Courier

für ein Jahr .....

Name: .....

Datum .....

Post-Office .....

Saskatchewan Courier Publ. Co., Regina.